

Wahlprüfstein	SPD	Bündnis90/Die Grünen	Die Linke	CDU	FDP
<p>Wie kann eine sichere Energieversorgung Berlins in Zukunft aussehen und welche Rolle spielt dabei die GASAG-Gruppe als Ganzes?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Social-Green-Deal, um Berlin zu einer sozialen und klimaneutralen Stadt machen.</li> <li>+ Menschen mit geringen und mittleren Einkommen sollen nicht die Hauptlast des Wandels tragen</li> <li>+ so schnell wie möglich eine Dekarbonisierung des Stromnetzes, der Fernwärme und des Gasnetzes</li> <li>+ Fernwärmenetz in staatliche Hand überführen.</li> <li>+ Gleichzeitig soll die Rekommunalisierung des Gasnetzes angestrebt werden.</li> <li>+ GASAG mit Schlüsselrolle beim Einsatz von Wasserstoff</li> <li>GASAG soll als Gesamtunternehmen erhalten bleiben</li> <li>+ Betriebe der Daseinsvorsorge werden mit dem Ziel der Kostendeckung arbeiten, daher werden nach der Rekommunalisierung profitgetriebene Preiserhöhungen bei Wärme und Gas der Vergangenheit angehören</li> <li>+ Gleichzeitig gewinnen wir durch den staatlichen Einfluss auch Einfluss auf eine beschleunigte klimaneutrale Energieversorgung in Berlin.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ nach der Energiewende auch die Wärmewende einleiten</li> <li>+ Subventionen für fossile Energieträger abbauen</li> <li>+ erste Säule: Investitionsprogramm zum Umbau der Wärmeversorgung (z.B. Wärmepumpen) und Fachkräftemangel überwinden</li> <li>+ zweite Säule: eine umfassende Gebäudesanierungsoffensive der öffentlichen Hand.</li> <li>+ Entscheidende Rolle der GASAG-Gruppe: so schnell wie möglich und sozialverträglich den Abschied vom fossilen Gas zu organisieren</li> <li>+ Betrieb eines Wasserstoffnetzes (wenn möglich)</li> <li>+ Engagement der GASAG-Gruppe im Bereich der Nahwärmenetze nutzen, um damit auch in diesem Bereich die Wärmewende voranzubringen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ große Rolle bei der Sicherung der Energieversorgung und dem Umbau der Energieversorgung hin zur Klimaneutralität Berlins, sowohl im Netzbereich, als auch bei Energiedienstleitungen</li> <li>+ die Rolle der GASAG wird sich weiter wandeln, denn Fernwärmeanschlüsse und Erneuerbare Energien wie Wärmepumpen und Solarthermie werden Gasheizungen ersetzen</li> <li>+ Bedeutung für die Speicherung des Überschussstroms durch Gasanwendungen und Gasnetz</li> <li>+ Zusammenspiel der verschiedenen Energieträger immer wird wichtiger und braucht auch das Know-How der Gaswirtschaft und der GASAG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Oberstes Ziel: eine sichere, stabile, klimagerechte und bezahlbare Energieversorgung für alle in Berlin.</li> <li>+ Weichen für Berlin Klimaneutral 2045 jetzt stellen</li> <li>+ Unterstützen Unternehmen, die insbesondere den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv fördern.</li> <li>+ Energiebereitstellung durch kleinere Anlagen in Verbrauchernähe eine große Chancen, Investition in dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung macht Verbraucher unabhängiger, spart auf lange Sicht viel Geld und schützt gleichzeitig die Umwelt</li> <li>+ Versorgungssicherheit mit Wärme und heißem + Wasser auf der einen Seite und Klimaschutz auf der anderen Seite zusammenbringen, durch Ausbau Kraft-Wärme-Kopplung und Ausrichtung auf Wasserstoff ausgerichtet werden, ergänzt durch Biomasse, Restholz aus Brandenburg oder Abwärme aus der Müllverbrennung</li> <li>+ Förderung von Photovoltaik-Anlagen, möglichst schnell große Flächen z.B. auf Industrie- und Logistikhallen, Verwaltungsgebäuden, Turnhallen oder Schulen, gewerbliche Dachflächen mit Photovoltaik und Nutzung von Parkplätzen vor Einkaufszentren und Supermärkten sowie Autobahnen bei neuen Bauabschnitten die Überbauung mit Photovoltaik-Anlagen zulassen</li> <li>+ Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren</li> <li>+ Nutzung von Wasserstoff und ersetzen von fossilem Gas so schnell wie möglich durch klimaneutrales, d.h. synthetisches Gas (Power-to-Gas-Technologie fördern), Marktrahmen für nötigen Infrastruktur schaffen</li> <li>+ Geothermie sowie der Abwasserwärme auch für die Wärmeversorgung in Berlin nutzbar machen</li> <li>+ kein Rückbau der Strom-, Fernwärme- und Gasnetze, sondern Umbau und Sektorenkopplung (Wasserstoff, Strom)</li> <li>+ private Versorger arbeiten erfolgreich und die GASAG ist ein kompetenter und erfolgreicher Partner der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ GASAG Gruppe ist Vorreiter bei den Themen Quartiersversorgung, Wasserstoffversorgung und Geothermie</li> <li>+ bestehendes Know-How der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Weiterentwicklung des Energiesektor und für eine sichere Energieversorgung spielt eine entscheidende Rolle</li> </ul>
<p>Wie wollen sie erreichen, dass alle Akteure der Daseinsvorsorge zukünftig abgestimmt und effizient miteinander arbeiten, um Verkehrswende und Energiewende zu bewältigen und die Berlinerinnen und Berliner dabei mitzunehmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ die Rekommunalisierung von Wärme und Energie eröffnet Handlungsspielräume, eine sozialen und klimapolitischen Zielen verpflichtete Daseinsfürsorge zu gewährleisten</li> <li>+ Möglichkeiten, einen integrierten Betrieb der Energie-Daseinsvorsorge nach der erfolgten Rekommunalisierung der Stromnetzes und der angestrebten Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes und der GASAG zu entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation Berlins hin zu einer klimaneutralen Stadt ist ein wesentlichen Vorteil einer Rekommunalisierung bzw. eines Einstiegs bei der GASAG-Gruppe</li> <li>+ Zusammenspiel mit der Stromnetz Berlin, den Berliner Wasserbetrieben, der Berliner Energieagentur und hoffentlich auch zukünftig mit der Vattenfall Wärme und der GASAG-Gruppe ist</li> <li>+ die entsprechenden Strukturen müssen geschaffen werden. z.B. durch Berlin Energie Netzholding</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Zusammenarbeit in der Daseinsvorsorge gelingt am besten in der öffentlichen Hand, um das Gesamtsystem zu optimieren</li> <li>+ Umbau der Wärme und Auslaufen des fossilen Erdgas muss sozial und effizient sein</li> <li>+ Sektorenkopplung und städtische Wärmeplanung als Basis für Investitionen des Landes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ keine Verbote und Rückschritt, kein Gegeneinander von Ökologie und Ökonomie und keine Mehrbelastung von Bürgerinnen und Bürgern</li> <li>+ Innovation, das Miteinander, die richtigen Anreize und die gemeinsame Anstrengung bringen uns voran</li> <li>+ natur- und sozialverträgliche Politik, bürgernah, technologieoffen, mit einer leistungsfähigen Wissenschaft und einem starken Mittelstand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Angebote statt Verbote und ein Miteinander statt eines Gegeneinanders</li> <li>+ in der Metropolregion ist eine Energie- und Verkehrswende nur gemeinsam mit Brandenburg möglich</li> </ul>
<p>Werden sie am erklärten Ziel einer Beteiligung an der GASAG-Gruppe zum Zusammenschluss mit der Vattenfall-Fernwärme festhalten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Vattenfall liegt das Angebot des Senats zur Übernahme der Anteile seit Januar 2023 vor</li> <li>+ Im Falle eines positiven Bescheids ist die Übernahme der Unternehmensanteile durch das Land Berlin nach der Prüfung finanz- und energiewirtschaftlicher Aspekte unser Ziel.</li> <li>+ Bedingung hierfür ist auch eine Einigung mit den beiden weiteren Anteilseignern in klima- und energiepolitischen Fragen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ bei Vattenfall Entscheidung von Vattenfall sollte das Land Berlin einen Einstieg in die GASAG-Gruppe prüfen,</li> <li>+ Entscheidend ist wie mit den verbleibenden Eigentümer E.on und Engie eine Übereinkunft getroffen werden kann, die die Klimaschutzziele des Landes an erster Stelle setzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ abgestimmte Geschäfts- und Investitionsstrategie für den Umbau</li> <li>+ Wärmeversorgung in öffentliche Hand, um Umbau zu koordinieren</li> <li>+ vollständige Rekommunalisierung der Fernwärme und der GASAG und Bündelung mit anderen landeseigenen Unternehmen</li> <li>+ Kooperationen mit privaten Unternehmen nur bei Sicherung der gesellschaftsrechtlichen Mehrheit und der Unternehmensrechtlichen Führung des Landes, sowie eine Kaufoption für die restlichen Anteile</li> <li>+ transparente Verträge und Pläne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ ganz grundsätzlich ist eine Beteiligung des Landes an einer „Berliner Wärmegesellschaft“ unter dem Dach der GASAG vorstellbar</li> <li>Dabei sind für uns 3 Punkte entscheidend</li> <li>+ volle Transparenz über den Kaufpreis und vor allem die zukünftigen Investitionen</li> <li>+ Sicherung der Arbeitsplätze</li> <li>+ privates, professionelles Know-How in der Führung des Unternehmens.</li> <li>Eine Politisierung der Führungsspitze und der Aufsichtsgremien wird es mit uns nicht geben!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ kein Zusammenhang der Rekommunalisierung-Diskussion und dem Zusammenschluss der GASAG Gruppe und der Vattenfall Wärme</li> <li>+ Rekommunalisierung von Gas- und Wärmenetzen verbessert weder die Versorgung, noch sorgt sie für ein günstigeres Angebot an die Verbraucherinnen und Verbraucher, noch bringt sie den notwendigen Umbau der Energiewirtschaft voran</li> <li>+ keine Notwendigkeit, dass das Land Berlin Eigentümer von Brandenburger Energieversorgern sein sollte</li> </ul>
<p>Wie wollen Sie im Falle einer Beteiligung an der GASAG-Gruppe, die Sicherung der Arbeitsplätze, gute Arbeit, mit fairen Arbeitsbedingungen und tariflichen Entgelten gewährleisten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Wahrung der die Interessen der Arbeitnehmer*innen gewahrt werden</li> <li>+ Arbeitsverhältnisse zu unveränderten Bedingungen und unter Wahrung des gesamten Besitzstandes fortgeführt werden.</li> <li>+ Fachkräftepersonal und energiewirtschaftlichen Sachverstand soll für das Land Berlin erhalten bleiben</li> <li>+ Basis sind die angewandten Energie-Tarifvertragswerke für den Geltungsbereich des Bundeslandes Berlin</li> <li>+ Selbstverpflichtung gilt auch für die Beschäftigten zugeordneter Betriebseinheiten oder Gesellschaften, die Serviceaufgaben übernehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Arbeitsverhältnisse werden zu unveränderten Bedingungen und unter Wahrung des gesamten Besitzstandes fortgeführt</li> <li>+ das Fachkräftepersonal binden und den energiewirtschaftlichen Sachverstand für das Land Berlin erhalten.</li> <li>+ Basis sind die angewandten Energie-Tarifvertragswerke für den Geltungsbereich des Bundeslandes Berlin.</li> <li>+ Selbstverpflichtung gilt auch für die Beschäftigten zugeordneter Betriebseinheiten oder Gesellschaften, die Serviceaufgaben</li> <li>+ Vorbild für die Sicherung der Arbeitsbedingungen ist die Rekommunalisierung der Stromnetz Berlin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Klarheit, Rechtssicherheit und vollumfängliche Wahrung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer</li> <li>+ Übernahme der Beschäftigten und der Konditionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ GASAG ist starker Partner</li> <li>+ engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, + die Arbeitsplätze und das Traditionsunternehmen GASAG als Ganzes erhalten</li> <li>+ Beteiligung des Landes Berlin an der GASAG-Gruppe darf keinesfalls zu Lasten der Arbeitnehmer gehen</li> <li>+ Arbeitsplätze sichern und die hohen Standards des Arbeitnehmerschutzes bewahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ im Bürgerlichen Gesetzbuch festgelegten Rechte und Pflichten (§613a BGB) bei einem Betriebsübergang bieten den Arbeitnehmern eine starke Position (Erhalt von arbeits- und tarifvertraglichen Bedingungen)</li> </ul>
<p>Wie wollen sie die Teilhabe der Arbeitnehmenden bei den bevorstehenden Veränderungsprozessen im Berliner Energiesektor der Daseinsvorsorge sicherstellen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Berufsschulen sollen betriebliche Mitbestimmungsrechte in Lehrpläne aufnehmen und Gewerkschaften bekommen besseren Zugang</li> <li>+ Betriebliche Mitbestimmung ist wesentlicher Eckpfeiler der sozialen und demokratischen Gesellschaftsordnung und trägt zu iner verantwortungsbewussten und weitsichtigen Unternehmensführung bei, stabilisiert Belegschaften und den Unternehmenserfolg und trägt positiv zum erwirtschafteten Gewinn bei und zum Steueraufkommen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ demokratische Mitbestimmung in Betrieben ist wichtig, gerade in Krisenzeiten und insbesondere bei der anstehenden Transformation.</li> <li>+ pflegen wir seit Jahren ein gutes Verhältnis zum Konzernbetriebsrat der GASAG-Gruppe</li> <li>+ Austausch wollen wir weiter betreiben und bei einem möglichen Einstieg des Landes Berlins in die GASAG-Gruppe auch ausloten, wie die Teilhabe noch verbessert werden kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Sicherung und Ausbau der Mitbestimmung in landeseigenen Unternehmen</li> <li>+ Mitbestimmung, die über das gesetzliche Mindestmaß hinaus geht, muss erhalten bleiben</li> <li>+ Einbindung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Prozess der Rekommunalisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ vertrauen auch in Zukunft auf die Sozialpartnerschaft</li> <li>+ Gesprächsfaden mit Arbeitnehmervertetern auch in Zukunft aufrechterhalten, weiter stärken</li> <li>+ Mitbestimmung innerhalb der GASAG ist unternehmerische Entscheidung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ gutes und gesundes Arbeitsklima in den Betrieben lebt von dem Austausch zwischen Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern und Arbeitgeberinnen/Arbeitgeber</li> <li>+ wir sehen die Mitbestimmung in den Betrieben als richtig und wichtig an</li> </ul>